

Weltgrößtes Archiv für Arbeitslosenforschung in Achim angesiedelt

Quotac beherbergt wissenschaftliche Bibliothek von Rang / Von Bremer Universität umgezogen / Dr. Beelmann lädt alle Interessierten ein

Von Michael Mix

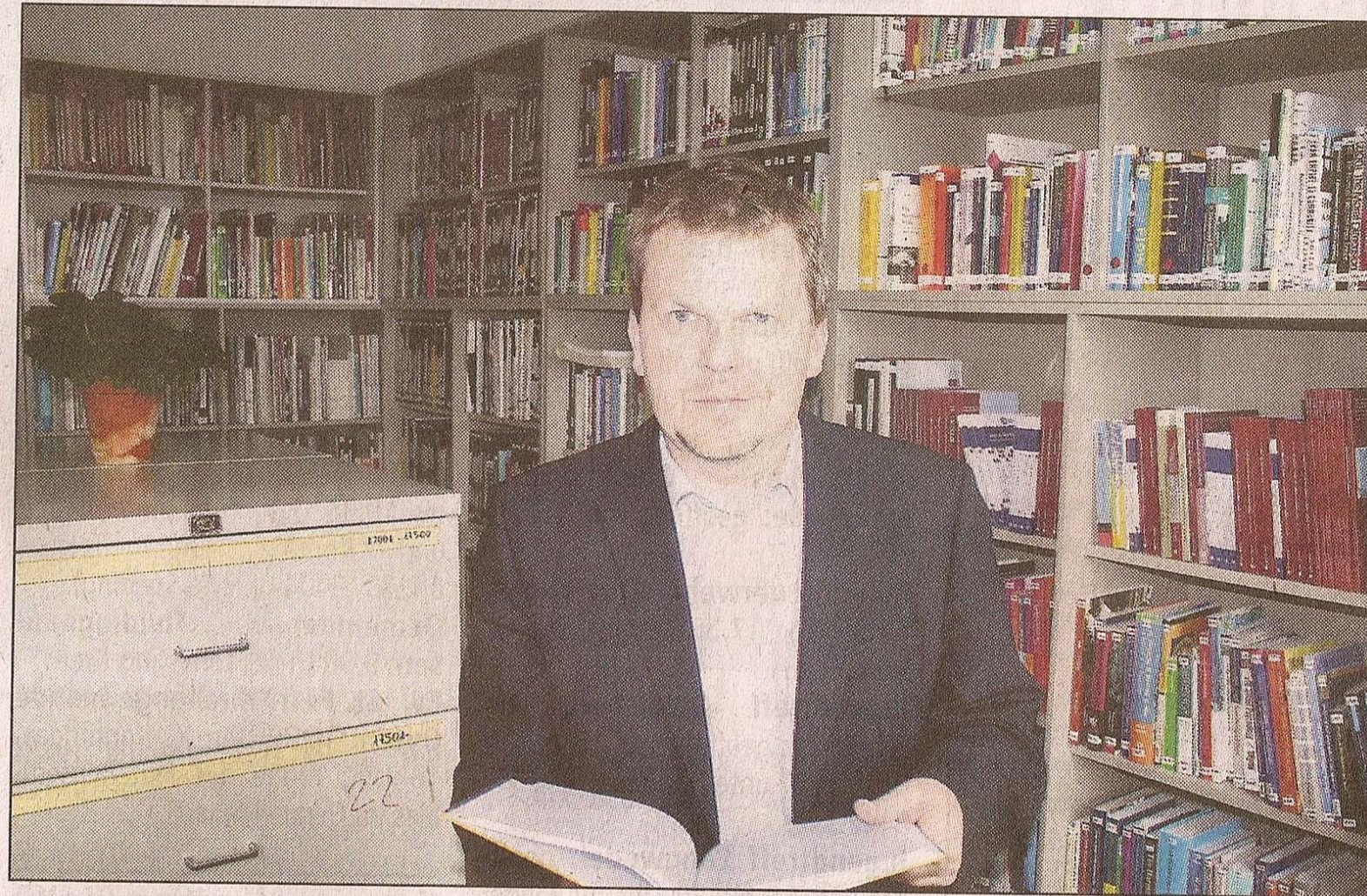
ACHIM ■ Achim ist zu einem Standort der Wissenschaft geworden. Das Archiv für internationale Arbeitslosenforschung (AfA) befindet sich seit dieser Woche auf dem Gelände der früheren Textilfabrik Runken an der Bremer Straße 70. „Es handelt sich um das weltweit größte seiner Art“, sagt Dr. Gert Beelmann, Geschäftsführer und Mitgesellschafter der dort seit 1998 residierenden Quotac Management GmbH.

Das Unternehmen, das Menschen bei beruflichen Umbrüchen berät und schult, beherbergt nun nebenbei eine wissenschaftliche Bibliothek von Rang. Beelmanns Angaben zufolge sind dort 2 000 Monographien und 4 000 Forschungsaufsätze zu finden, die psychosoziale Folgen von Erwerbslosigkeit behandeln und beschreiben, welche Möglichkeiten es gibt, wieder in Arbeit zu kommen.

Am Dienstag war ein Mö-

belwagen bei der Quotac mit dem umfangreichen Bestand vorgefahren. Karton um Karton, vollgestopft mit Büchern, wissenschaftlichen Zeitschriften und Inhaltsregistern, wurde in das Gebäude geschleppt. Ein Großteil davon ist in einem mit Regalen und Schränken ausgestatteten Raum gelandet, anderes muss noch ausgepackt, gesichtet und einsortiert werden.

Bisher war das bedeutende Archiv an der Universität Bremen, im Institut für Psychologie, untergebracht. Sein Doktorvater, Professor Dr. Thomas Kieselbach, habe das AfA zusammen mit ihm aufgebaut, berichtet Gert Beelmann, der die weltweit anerkannte Koryphäe auf dem Gebiet der Arbeits- und Gesundheitspsychologie in den 90er Jahren während seines Studiums der Psychologie und Politikwissenschaft an der Uni in Hannover kennenlernte. Dort habe Kieselbach eine Vertretungsprofessur innegehabt und ihn schon bald als studentische Hilfskraft



Dr. Gert Beelmann, Geschäftsführer der Quotac Management GmbH, hat einen bedeutenden wissenschaftlichen Schatz nach Achim geholt. ■ Foto: Mix

beschäftigt.

Gemeinsam seien sie dann später an die Uni Bremen gewechselt und hätten dort nach und nach das Archiv in seiner heutigen Größe angelegt. „Ich habe es von 1998 bis 2004 gepflegt

und weiter entwickelt“, erzählt der gebürtige 40-jährige Emsländer.

Der Professor, bei dem er zum Thema, wie man langzeitarbeitslose Jugendliche wieder in Lohn und Brot bringen kann, promoviert

habe und der vor zwei Jahren emeritiert sei, gelte als Kapazität auf seinem Arbeitsgebiet, sagt Beelmann. „Kieselbach war in vielen internationalen Forschungsprojekten tätig“ und habe den Vorsitz in der bei der

Weltgesundheitsorganisation angesiedelten Kommission für berufliche Gesundheit geführt.

Nachdem der 67-jährige Wissenschaftler nun von seinen universitären Verpflichtungen entbunden worden sei, habe er das AfA seinem „engsten Mitarbeiter“ übergeben. Und bei der Quotac, erläutert Gert Beelmann, halte er die Sammlung mit Schriftsätzen in zahlreichen Sprachen dieser Welt für gut aufgehoben. „Wir verfolgen hier ja den Ansatz, Wissen für die Praxis nutzbar zu machen.“

Und das soll nach seinem Willen nicht hinter verschlossenen Türen versteckt und nur einem kleinen Kreis von Erwählten vorbehalten bleiben. Jeder, der sich für das Thema interessiert, könne sich bei seiner Sekretärin Maren Wienberg (Tel. 04202/52200, E-Mail: maren.wienberg@quotac.de) einen Termin geben lassen und dann nach Gutdünken in dem Archiv für internationale Arbeitslosenforschung stöbern.